

Interpellation Fraktion SP (Michael Sutter, SP): Fördert die Stadt Bern den Auto-Tourismus durchs Unesco-Welterbe?

Mit der sogenannte „Grand Tour of Switzerland“ will Schweiz Tourismus erreichen, dass möglichst viele Touristinnen und Touristen die Schweiz im Auto erkunden. Auf dieser grossen „Benzintour“ ist die Stadt Bern nicht als eines der wichtigen Etappenziele angegeben, an dem es sich lohnt zu übernachten; auf der Durchreise soll aber noch ein kurzer Blick durchs Autofenster auf die Aare und die historische Altstadt geworfen werden. Die Route führt deshalb mitten durchs Stadtzentrum und das Unesco-Welterbe. Für die Stadt Bern fallen davon in erster Linie mehr Lärm und Abgase ab, das lokale Gewerbe und die Gastronomie gehen in der Regel hingegen leer aus. Anstatt die Touristinnen, welche per Auto die Schweiz durchqueren, auch noch direkt durch die Berner Innenstadt zu schleusen, wäre es sinnvoller und nachhaltiger, sie auf einen Parkplatz oder in ein Parkhaus zu leiten, damit sie die Berner Altstadt von dort aus zu Fuss, mit dem Velo oder im öV erkunden können.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Gemeinderat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurde Bern Tourismus bzw. die Stadt Bern bei der Festlegung der Route der „Grand Tour of Switzerland“ durch die Stadt Bern einbezogen?
 - a. Wenn Ja, wie hat sie dazu Stellung genommen? Wenn Nein, wie würde die Stellungnahme ausfallen?
 - b. Wurden alternative Routen durch die Stadt Bern geprüft? Wenn Ja, welche, und weshalb wurden sie verworfen?
2. Ist Bern Tourismus finanziell am Projekt „Grand Tour of Switzerland“ beteiligt (z.B. Kosten für das Anbringen der Wegweiser)? Wenn Ja, mit welchem Betrag?
3. Sieht der Gemeinderat einen Mehrwert für die Stadt Bern, wenn Touristinnen im Auto mitten durchs Stadtzentrum gelotst werden? Wenn Ja, welchen?
4. Teilt der Gemeinderat die Einschätzung, dass es sinnvoller wäre, ein Parkhaus oder einen Parkplatz als Etappenziel anzugeben, um von dort aus die Stadt zu Fuss oder per öV zu erkunden? Ist er bereit, sich dafür einzusetzen?
5. Wie verträgt sich die aktive Förderung des Auto-Tourismus mit dem Ziel der Stadt Bern und von Bern Tourismus, den nachhaltigen Tourismus zu fördern, und mit der Nachhaltigkeits-Charta des Schweizer Tourismus, welche Bern Tourismus unterzeichnet hat?
6. Wie verträgt sich die aktive Förderung des Auto-Tourismus mitten durchs Stadtzentrum mit dem Ziel des Gemeinderats, die Belastung durch den MIV zu reduzieren, dies insbesondere in der Innenstadt bzw. auf der Achse Bubenbergrplatz-Bollwerk?

Bern, 26. Mai 2016

Erstunterzeichnende: Michael Sutter

Mitunterzeichnende: David Stampfli, Lukas Meier, Fuat Köçer, Bettina Stüssi, Nora Krummen, Katharina Altas, Yasemin Cevik, Nadja Kehrl-Feldmann, Halua Pinto de Magalhães, Annette Lehmann, Patrizia Mordini

Antwort des Gemeinderats

Die Grand Tour of Switzerland ist eine über 1 600 Kilometer lange touristische Route durch die Schweiz mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten und attraktiven Ausflugsmöglichkeiten. Die Rundtour stellt die Vorzüge der touristischen Schweiz ins Zentrum und zeigt die landschaftlich schönsten Strecken der Schweiz. Die Route ist für fast alle Fortbewegungsmittel entwickelt worden. Sie ist

sehr lang, führt zum Teil in Randregionen und ist deswegen in erster Linie auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichtet. Projektträger sind der Verein Grand Tour of Switzerland (VGTS) und Schweiz Tourismus (ST), aber auch Tourismusorganisationen und Leistungsträger in den Schweizer Regionen und Destinationen.

Die Route deckt alle 14 touristischen Regionen ab und führt durch alle vier Sprachräume, entlang von 22 Seen und über fünf Alpenpässe. Sie führt zu Städten, Städtchen und Dörfern; zu Kunst-, Kultur- und Architektur- und Naturerlebnissen; zu Sehenswürdigkeiten aus den Bereichen Tradition und Geschichte sowie zu allen Schweizer UNESCO-Welterbestätten und -Biosphären.

Die Grand Tour of Switzerland ist eine Routenempfehlung ohne fix definierte Etappenziele. Die Gäste können ihre Tagesetappen individuell wählen und da anhalten und übernachten, wo es ihnen besonders gut gefällt. Zur Übernachtung empfiehlt ST die Grand Tour Hotels: www.MySwitzerland.com/grandtourhotels. Alleine für Bern werden sechs Grand Tour Hotels empfohlen.

Auf der interaktiven Webroute (<http://grandtour.myswitzerland.com/de/ben/#bern>) laden u.a. die folgenden Erlebnistipps die Grand Tour Gäste ein, in Bern zu halten, zu verweilen und zu konsumieren:

- Berner Münster
- Marzili
- Bundeshaus
- Bärengraben
- Altstadt Bern
- Gurten

Autotouristen werden über den Bahnhofplatz via Progr, Oppenheimbrunnen über die Nydeggbücke zum Bärenpark geführt.

Ein weiteres Angebot entlang der Grand Tour ist die Snack Box: www.MySwitzerland.com/snackbox.

Eine der 43 Verkaufsstellen befindet sich in Ostermundigen.

Zudem sollen spezielle Foto-Spots den Grand Tour Gästen die schönsten Aussichtspunkte entlang der Route zeigen: www.MySwitzerland.com/fotospots.

Zu Frage 1:

Ein Expertenteam des VGTS und ST haben die erste Grobversion entwickelt und anschliessend verfeinert. Ein unabhängiger Reisejournalist aus der Schweiz ist die Route abgefahren und hat sie auf ihre Fahrtauglichkeit und Attraktivität getestet. Die finale Version ist durch den Vorstand des VGTS und die ST-Geschäftsleitung verabschiedet worden. Die kantonalen Tiefbauämter waren ebenso am Entstehungsprozess beteiligt wie der Verein Direktoren der regionalen Tourismusorganisationen (RDK). Auch die Destinationen (Bern Tourismus) wurden informiert und wichtige Änderungsvorschläge - sofern möglich - berücksichtigt. Die Stadt Bern war bei der Wahl der Routenführung nicht beteiligt.

Zu Frage 1a.:

Die Stellungnahmen von Bern Tourismus und des Tiefbauamts des Kantons Bern betrafen die Routenführung im Gürbetal und durchs Emmental wie auch für die Stadt Bern. Für die Stadt Bern wurde unter Berücksichtigung von verkehrs- und umwelttechnischen Gegebenheiten sowie touristischem Interesse die vorliegende Routenführung gewählt.

Zu Frage 1b.:

Da die Stadt Bern nicht in die Auswahl der Route involviert war, ist ihr nicht bekannt, welche Alternativrouten geprüft wurden. Die bestehenden Verkehrsachsen der Stadt Bern erlauben allerdings nur alternative Routen, wenn man das Stadtzentrum umfährt.

Zu Frage 2:

Bern Tourismus beteiligt sich finanziell nicht direkt am Projekt, sondern über den Mitgliederbeitrag an ST. Die Wegweiser wurden vom Verein Grand Tour of Switzerland bezahlt, die Montage und der Unterhalt durch das Tiefbauamt des Kantons Bern ausgeführt.

Zu Frage 3:

Aus touristischer Sicht ist ein Mehrwert gegeben, weil die Grand Tour of Switzerland Gäste nach Bern bringt, welche zwar individuell unterwegs sind, aber allenfalls nicht nach Bern gekommen wären. Idealerweise fahren jedoch Touristinnen und Touristen Parkieranlagen ausserhalb des Stadtzentrums an und gehen von dort aus zu Fuss oder per öffentlichen Verkehr (öV) in die Innenstadt. Davon profitieren schlussendlich auch die Touristinnen und Touristen selber, da sie die Sehenswürdigkeiten der Stadt Bern in einer verkehrsberuhigten Umgebung besichtigen können.

Zu Frage 4:

Der Gemeinderat erachtet es als sinnvoll, ein Parkhaus oder einen Parkplatz als Etappenziel anzugeben, um von dort aus die Stadt zu Fuss oder per öV zu erkunden. Unabdingbar ist jedoch eine gute Erschliessung des Parkhauses/Parkplatzes durch den öV. Der Gemeinderat wird eine entsprechende Anpassung der Beschilderung prüfen.

Zu Frage 5:

ST hat den Bundesauftrag, die Nachfrage für das Ferien- und Kongressland Schweiz im In- und Ausland zu fördern. Die Grand Tour leistet einen Beitrag zu diesem Auftrag. ST hat in seiner Geschichte über 90 Jahre lang prioritär den öV gefördert. Dies, obwohl gemäss Statistik 64 % (Quelle: Tourismus Monitor Schweiz 2013) der Schweiz-Reisenden mittels Individualverkehr (Auto oder Wohnwagen) unterwegs sind.

Das Angebot Grand Tour, welches sich in erster Linie an die Nutzenden des Individualverkehrs richtet, ist nur eines der Vermarktungsfelder im Tourismuscluster der Schweiz und von Bern. Es ergänzt die sog. nachhaltigen Projekte, die hauptsächlich auf den öV setzen. Wer nicht das Auto benutzen will, hat als Alternative die Grand Train Tour, welche für den Transport mit dem öV entworfen worden ist und entsprechend vermarktet wird.

Zu Frage 6:

Die touristischen Gästeströme tangieren erfahrungsgemäss die Hauptverkehrszeiten kaum. Generell sind Touristen später unterwegs als die Pendler und der Berufsverkehr. Zudem fällt die Hauptreisezeit in die klassische Ferienzeit der Stadt Bern und damit in eine verkehrsarme Zeit. Der Gemeinderat teilt jedoch die Ansicht, dass die aktuelle Routenführung einer Entlastung des Stadtzentrums durch den MIV zuwiderläuft. Er wird folglich prüfen, ob eine Anpassung der Route möglich ist.

Bern, 7. September 2016

Der Gemeinderat